



## Entstehung und Besiedlung eines neuen Lebensraumes

# Die Trockenmauer im Fuden

**Ein wesentlicher Grund für die Gefährdung unserer heimischen Reptilienarten ist das Fehlen bzw. das Verschwinden geeigneter Biotope.**

**Die noch vorhandenen Lebensräume können aufgewertet werden, indem man darin geeignete Kleinstrukturen schafft. Das kann, wie im hier vorgestellten Fall, in der Form einer Trockenmauer geschehen. Die Erschaffung solcher neuer Kleinstrukturen bietet immer auch einer Vielzahl anderer Tierarten neue Lebensräume, was man im Gebiet Fuden in Gränichen innerhalb von nur einem Jahr eindrücklich beobachten konnte.**

### **Eine neue Trockenmauer entsteht**

Die Interessengemeinschaft Terrarienfreunde (IGT) ist ein Verein der, wie es der Name bereits suggeriert, in erster Linie der Terraristik gewidmet ist. Jedoch haben wir

uns nie gänzlich auf dieses Kernthema beschränkt, sondern schon immer Wert darauf gelegt, auch einen Beitrag zum Schutz, der Erforschung und der Erhaltung unserer heimischen Herpetofauna zu leisten. Meist geschah dies in der Form finanzieller Unterstützung entsprechender Projekte anderer Organisationen. An der Generalversammlung 2012 haben unsere Mitglieder den Beschluss gefasst, auf den traditionellen, geselligen Vereinsausflug zu verzichten, und stattdessen einen aktiven Einsatz zu Gunsten der regionalen Natur zu leisten.

Trockenmauern sind Kleinstrukturen, die gerade für Reptilien von grossem Wert sind, da sie gleichzeitig Deckung und offene Sonnenplätze bieten. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, eine solche Trockenmauer zu bauen. Diese sollte an ihrem Standort, der zum gegebenen Zeitpunkt noch nicht definiert war, insbesondere als Biotopaufwertung für eine bestehende Eidechsenpopulation dienen.

Als Unterstützung für dieses Projekt, das für uns Neuland darstellte, wurde ein Trockenmauerspezialist hinzugezogen. Er hat sich daraufhin auf Standortsuche begeben und stiess in der Gemeinde Gränichen auf offene Ohren. Gemeinsam mit Gemeinderat Hanspeter Lüem wählte er einen Standort im Gebiet Fuden aus. Mit idealer Südausrichtung und interessanter Lage zwischen einem Wanderweg und einer Trockenwiese sowie gebotener Distanz zum Siedlungsraum, bot sich diese Stelle geradezu an. Zur Verifizierung wurde zusätzlich der Biologe Goran Dusej von der Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz der Schweiz (KARCH) hinzugezogen. Nachdem der Standort bestimmt war, war auch klar, welche Echsenart durch die Mauer gefördert werden würde. Entlang der nahegelegenen Wald-ränder leben dort Zauneidechsen (*Lacerta agilis*). Zudem konnte aufgrund der örtlichen Gegebenheiten erstmals die Dimen-

*Die neue Trockenmauer im Gebiet Fuden in Gränichen wurde von der Interessengemeinschaft Terrarienfreunde (IGT) geplant und in Fronarbeit erstellt*







Langfühler-Dornschröcke (*Tetrix tenuicornis*)

sion des Bauwerkes abgeschätzt werden. Eine Baubewilligung wurde notwendig. An diesem Punkt kam der Natur- und Vogelschutzverein Gränichen ins Spiel, der unser Vorhaben von Anfang an unterstützte und als Partner mit ins Boot geholt werden konnte. Der NSV trat als Bauherr auf und reichte das Baugesuch ein. Nach Vorliegen der Baubewilligung konnte das Vorhaben am 9. und 16. Juni 2012, nach nur fünf Monaten Planungszeit, in die Tat umgesetzt werden. Insgesamt 16 Mitglieder der IGT und des NSV verbauten unter der Leitung des Trockenmauerspezialisten in rund 16 Stunden 20 Tonnen Gestein zu einer 35 Meter langen und 1,5 Meter hohen Trockenmauer. Das Mauerwerk wurde zudem mit Geröll hinterfüllt. Über der Mauerkrone wurden einige Wurzelstöcke platziert sowie mehrere Sandlinsen integriert, die den Echsen als Eiablageplatz dienen sollen.

### Die Besiedlung

Vom 23.06. bis 20.10.2012 wurden 14 Begehungen durchgeführt, zwei davon nachts. Während diesen Begehungen, die jeweils etwa 60 Minuten dauerten, wurden sämtliche Tierarten fotografisch dokumentiert, die unmittelbar auf der Mauer zu finden waren. Nach diesem Zeitraum wurde eine erste Bilanz gezogen. Insgesamt konnten so, während den ersten vier Monaten nach Fertigstellung der Trockenmauer, bereits 67 Arten nachgewiesen werden. Darunter 50 Insektenarten, 13 Arachniden (Spinnentiere), zwei Schnecken- und zwei Wirbeltierarten. Nebst dem reinen Festhalten der Artenzahl wurden auch wiederholte Nachweise notiert, um einen Überblick zu gewinnen, welche Funde eher Zufallsfunde sind und bei welchen Arten man tatsächlich

davon ausgehen kann, dass sie damit beginnen, das neue Biotop zu besiedeln.

### Häufig nachgewiesene Arten

Die erste Tierart, die sich auf der neuen Mauer niederlies, ist gleichzeitig bis heute die häufigste, die auf den Steinen gefunden werden kann: *Phalangium opilio* (Linnaeus, 1758). Sie ist eine der wenigen Weberknecht Arten hierzulande, die gezielt trockene und sonnenexponierte Lebensräume besiedelt. Die Trockenmauer stellt offensichtlich ein sehr geeignetes Biotop für diese Tiere dar. Anfang August sind mir erstmals die sehr charakteristischen Gespinste der Kugelspinnenart *Cryptachaea riparia* (Blackwall, 1834) aufgefallen. Mittlerweile sind diese omnipräsent. Diese Spinnenart baut sich aus kleinen Steinpartikeln aus ihrer Umgebung ein kegelförmiges, nach unten hin geöffnetes Versteck innerhalb ihres Gespinstes. Darin verbirgt sich das ca. 3,5 mm grosse Tier tagsüber. Sie erbeutet in erster Linie Ameisen, die zahlreich auf der Mauer anzutreffen sind. Ebenfalls regelmässig zu finden sind Wolfsspinnen. Hier sind es mehrere Arten, darunter z.B. *Pardosa cf. hortensis* (Thorell, 1872) und *Xerolycosa miniata* (C. L. Koch, 1834). Als häufigste Insekten Art ist die Dornschröcke *Tetrix tenuicornis* (Sahlberg, 1893) zu nennen. Sie besiedelt sicherlich in erster Linie die Trockenwiese oberhalb der Mauer, ist aber bekannt dafür, auf unbewachsenen Stellen gefunden zu werden. Ebenfalls nicht selten trifft man Käfer aus der Familie der Kurzflügler an. Insbesondere eine auffällig rot-schwarz gefärbte Art der Gattung *Paederus*. Verschiedene flugfähige Insekten lassen sich wiederholt auf der Mauer nieder. So z.B. der Mauer-



Zebra Springspinne (*Salticus scenicus*)



Feld-Sandlaufkäfer (*Cicindela campestris*)



Mauerfuchs (*Lasiommata megera*)

Grabwespe (*Mellinus arvensis*) mit Beute







Wegwespe mit erbeuteter Wolfsspinne



Ölkäfer (*Meloe* sp.)



Schwarzer Stachelkäfer (*Hispa atra*)

Zauneidechse (*Lacerta agilis*), Männchen



fuchs *Lasiommata megera* (Linnaeus, 1767), oder die Kotwespe *Mellinus arvensis* (Linnaeus, 1758), die die Mauer als Jagdgrund nutzt, um Fliegen zu erbeuten, die als Nahrung für ihre Larven dienen.

Interessante Einzelfunde

Viele Arten wurden nur ein einziges Mal auf der Mauer beobachtet. Bei diesen Nachweisen kann es sich um reine Zufallsfunde handeln. Dennoch sind sie interessant, da sie einen Einblick in die Biodiversität des umliegenden Gebietes geben. Besonders erwähnenswert erscheint mir das nachgewiesene Exemplar der schwarzen Ameisenzikade *Tettigometra atra* (Hagenbach, 1825). Ähnlich wie man das von manchen Schmetterlingsarten kennt, lassen sich diese kleinen Zikaden im Larvenstadium von Ameisen pflegen. Die Art steht in Deutschland auf der Roten Liste und gilt dort als vom Aussterben bedroht (Nickel & Remane 2002). Über den Gefährdungsgrad in der Schweiz liegen keine Daten vor. Man kann aber wohl davon ausgehen, dass sie auch hierzulande nicht häufig ist. Eine ebenfalls nicht alltägliche Begegnung, war die mit einem weiblichen Ölkäfer der Gattung *Meloe*, eine Käferart die aus zweierlei Hinsicht ungewöhnlich ist: Die Entwicklung ihrer Jungtiere (sie lassen sich von solitären Bienen in deren unterirdische Bauten transportieren, wo sie deren Larven und Nahrungsvorräte verzehren) und Ihre Verteidigungsstrategie (das Absondern von Hämolymphe die das Gift Cantharidin enthält). Offenbar nicht so selten, aber dennoch selten beobachtet, ist der schwarze Stachelkäfer *Hispa atra* (Linnaeus, 1767). Auch diese eigentlich recht auffällige, aber aufgrund der geringen Körperlänge von 3 mm leicht zu übersehende Art, wurde an der Mauer gefunden.



*Paederus* sp., ein Käfer aus der Familie der Kurzflügler

Auch nach dem 20. Oktober wurden die Beobachtungen an der Trockenmauer fortgesetzt. Es fand im November und Dezember 2012 nochmals je eine Begehung statt, und ab dem 23.03.2013 folgten weitere Exkursionen. Die Artenzahl hat so bis am 07.07.2013 eine Zahl von rund 130 erreicht.

Wie am Anfang dieses Artikels erwähnt wurde, war der Leitgedanke hinter diesem Projekt der, eine Biotopaufwertung für Zauneidechsen zu erzielen. *Lacerta agilis* (Linnaeus, 1758) wird auf der Roten Liste der Reptilien der Schweiz als verletzlich eingestuft. Das bedeutet, dass ein hohes Risiko besteht, dass die Art in naher Zukunft ausstirbt. Diese Einstufung wird durch die starke räumliche Fragmentierung des Verbreitungsgebietes und die geringe effektive Fläche des Besiedlungsgebietes begründet (Monney & Meyer 2005). Mit unserem Projekt haben wir versucht, einen kleinen Beitrag dazu zu leisten, dem entgegenzuwirken und den Zauneidechsen ein Stück Lebensraum zurückzugeben. Mit entsprechender Spannung warteten wir auf einen ersten Nachweis eines solchen Reptils auf der neuen Trockenmauer. Dieser Nachweis konnte erfreulicherweise bereits am 24. April 2013 erbracht werden, als ein weibliches Exemplar beim abendlichen Sonnenbad angetroffen wurde. Am 18. Mai konnten zusätzlich drei männliche Tiere nachgewiesen werden. Wir sind zuversichtlich, dass die Echsen diesem neuen Lebens-

Rotrückige Sklavenameise, *Formica cunicularia*, Königin





raum treu bleiben werden und sind gespannt, ob im aktuellen Jahr bereits Jungtiere zu finden sein werden. Das Projekt «Trockenmauer im Fuden» hat aber schon jetzt die Erwartungen aller Beteiligten erfüllt und kann als voller Erfolg gewertet werden.

**Blick in die Zukunft**

Es soll aber nicht bei der einen Mauer bleiben. Sie soll viel mehr als Startschuss verstanden werden, um eine Planung für das gesamte Gebiet im Fuden in Angriff zu nehmen. Bereits bevor die Mauer überhaupt zum Thema wurde, hat das Forstamt

damit begonnen, die Waldränder auszulichten und so den natürlichen, fließenden Übergang zwischen dichtem Wald und offener Wiese wiederherzustellen. Auch diese Massnahme wird den Echsen und zahlreichen anderen Tieren zugutekommen. Die weitere Planung erfolgt nun unter der Federführung des lokal verwurzelten Natur- und Vogelschutzvereines Gränichen. Wir von der IGT freuen uns, diesen sprichwörtlichen Stein ins Rollen gebracht zu haben und werden uns auch in Zukunft an der Erschaffung neuer Kleinstrukturen und Trittsteine im Gebiet Fuden beteiligen.

**Danksagung**

Zahlreiche Personen haben ihren Beitrag dazu geleistet, dass aus der Idee Realität werden konnte. Ich danke besonders meinen Vereinskollegen, die mich in diesem Vorhaben unterstützt haben, von der

ersten Idee bis zum letzten Stein. Iris Kyburz und dem NSV Gränichen danke ich für die wertvolle und grosszügige Unterstützung und die daraus entstandene Partnerschaft zwischen unseren Vereinen.

*Text und Fotos: Gordon Ackermann*

**Quellen:**

- Monney J.-C. & A. Meyer (2005): Rote Liste der gefährdeten Reptilien der Schweiz. Hrsg. Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft, Bern, und Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz in der Schweiz, Bern. BUWAL-Reihe: Vollzug Umwelt. 50 S.
- Nickel, H. & R. Remane (2002): Artenliste der Zikaden Deutschlands, mit Angabe von Nährpflanzen, Nahrungsbreite, Lebenszyklus, Areal und Gefährdung. – Beiträge zur Zikadenkunde 5: S. 27–64

**Links:**

- [www.igt-ag.ch](http://www.igt-ag.ch)
- [www.nvgraenichen.ch](http://www.nvgraenichen.ch)
- [www.karch.ch](http://www.karch.ch)

Inserat

# Ein Quartier für gefiederte Freunde



Mehl- und Rauschwalbennester: einfach und schnell zu montieren



Der Meisenkasten mit auswechselbarer Vorderseite



Der Höhlenbrüterkasten mit Katzen- und Marderschut



Die Nischenbrüterhöhle mit perfektem Kleinräuberschutz

Halbhöhle – bewährt seit Jahren



**Die Kästen werden aus Holzbeton hergestellt und sind mit verschiedenen Fluglochweiten lieferbar. Alle Nisthilfen werden komplett mit Aufhängung und speziellem Alunagel geliefert.**

**Wir führen auch Artikel für Wildbienen, Eulen, Igel, Fledermäuse, Literatur usw.**

**Bestellen Sie den Gratis-Gesamtprospekt bei:** Willi Müller, Dattenboolweg 3, 5426 Lengnau  
Telefon 056 241 19 63, [mueller.willi@sunrise.ch](mailto:mueller.willi@sunrise.ch)